

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 40

Artikel: Fritz Traffelet zu seinem 50. Geburtstag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechts:
Winter in Bern



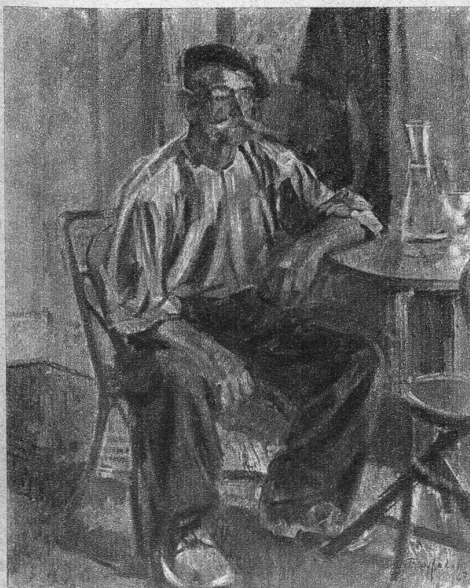
Der Künstler Fritz Traffelet

Fritz Traffelet

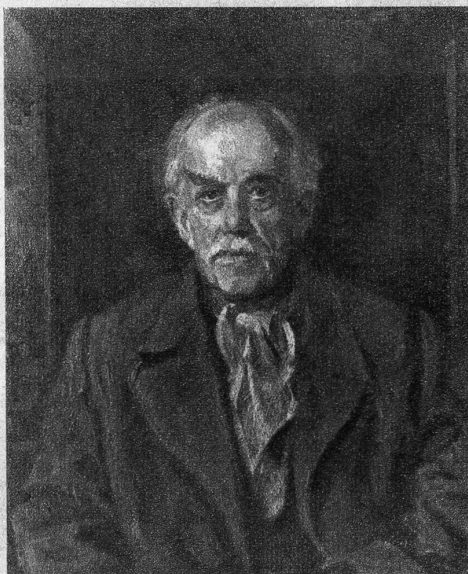
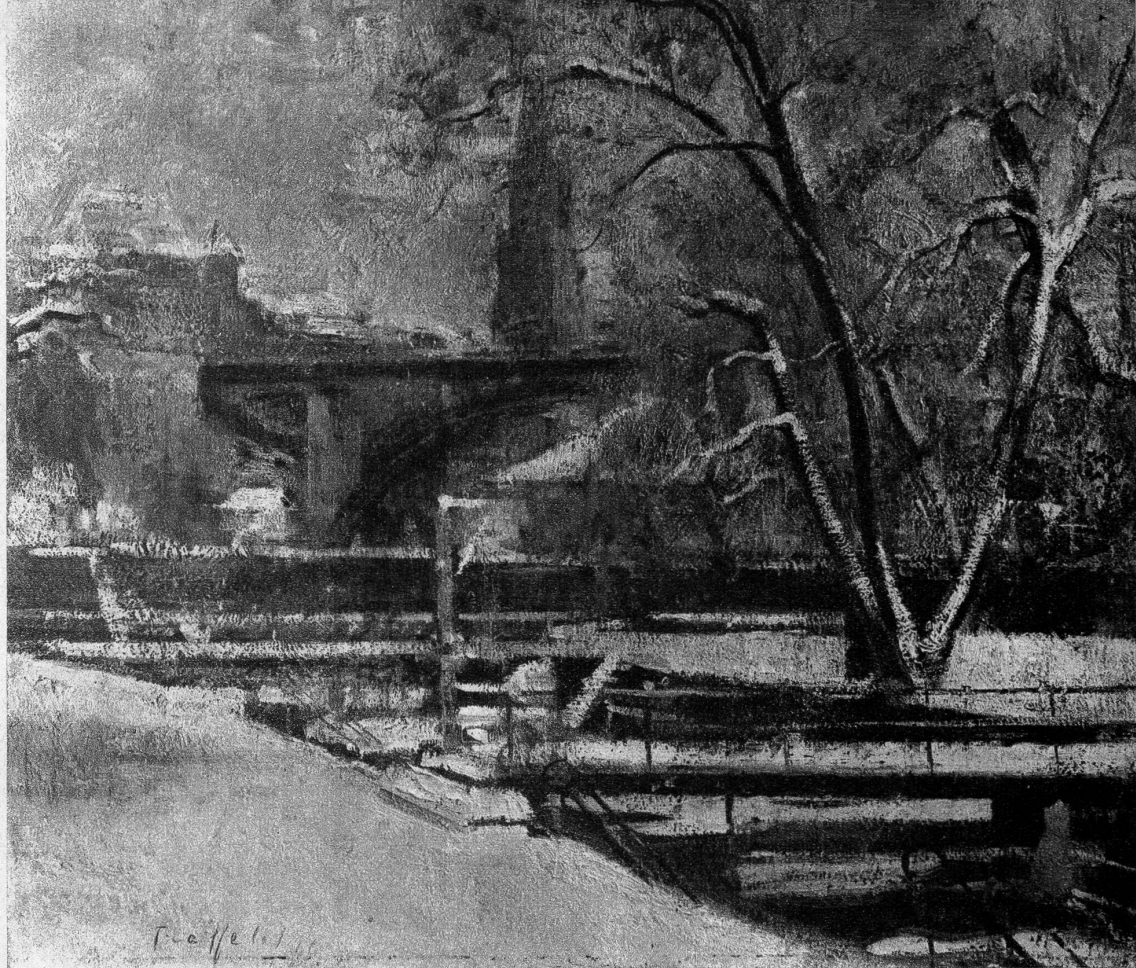
zu seinem
50. Geburtstag

Ende August feierte der mit unserer Stadt in besonderer Weise verbundene Berner Maler Fritz Traffelet seinen 50. Geburtstag und im Zusammenhang damit wird am kommenden Samstag in der Kunsthalle Bern eine Ausstellung seiner Werke eröffnet, in welcher wir Einblick erhalten in das besonders reiche Schaffen eines Mannes, der mit allen Fasern seines Wesens der bernischen Art und Tradition zugetan ist.

Fritz Traffelets Wiege stand an der Kesslergasse im grossväterlichen Hause. Mit 16 Jahren kam er zu einem Welschlandaufenthalt nach Champagne bei Grandson, wo das Erlebnis der dortigen Landschaft in ihm den Entschluss reifen liess, sich ganz der Kunst zu widmen. Doch sein Vater verlangte, dass er zuerst in der väterlichen Werkstatt die Lehre



Le Savoyard



Der Vater

eines Dekorationsmalers absolvierte, dann erst begann sein eigentliches Studium an der Kunstgewerbeschule in Zürich und in Paris, von wo aus er mehrere Reisen in die Kunstzentren Europas unternahm. Hierauf kehrte er in die Heimat zurück, wo nun die vielen Eindrücke und sein Wissen und Können Form und Gestalt annahmen, die uns heute in einer reichen Fülle von Werken erhalten sind.

Nicht der Maler allein, der in den zahlreichen Gemälden und Porträts zum Ausdruck gelangt, ist es, der uns fesselt. Fritz Traffelet hat gerade als Illustrator verschiedener Werke sein feines und kultiviertes Einfühlungsvermögen unter Beweis gestellt und die zahlreichen Gestalten aus dem 18. Jahrhundert, die durch ihn wieder lebendig wurden, bedeuten eigentlich nur eine Vorstufe zu seinen

unzähligen Soldatenbildern, die er während des Aktivdienstes und dem letzten Weltkrieg geschaffen hat und in denen er, wie kein anderer, den Geist der Zeit festzuhalten vermochte. Darin liegt der besondere Wert dieser Werke, dass sie nicht nur künstlerisch, sondern auch kulturhistorische Bedeutung besitzen und noch mancher Generation Aufschluss über unsere Zeit geben werden.

Als Maler hat sich Fritz Traffelet einen Platz unter den ersten gesichert und gerade in den letzten Jahren konnte man eine Konzentration seiner Kräfte feststellen, die uns noch manches schöne Werk erwarten lassen. Wir wünschen ihm jedenfalls noch viele Jahre glücklichen Schaffens in seiner so sehr bereichernden Kunst.

hkr.



Der Maler H. Sch.